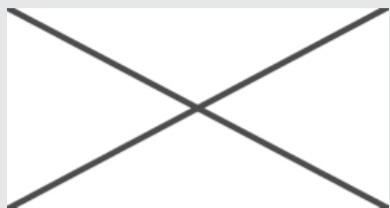
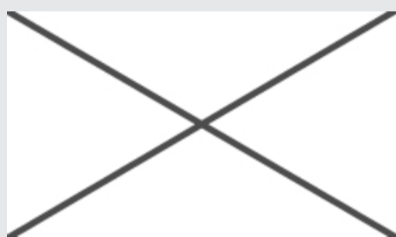


## PERSONALIEN

**Lehner übernimmt**

Der scheidende Vorstandsvorsitzende des Konsumgüterkonzerns Henkel, **Ulrich Lehner**, soll neuer Aufsichtsratschef der Deutschen Telekom werden. Das berichtet die Financial Times Deutschland. Er ersetzt **Klaus Zumwinkel**, der das Amt im Zuge der aktuellen Steueraffäre vorzeitig niedergelegt hat. Lehner gilt schon jetzt als einer der einflussreichsten deutschen Manager. Er berät oder kontrolliert unter anderem den Energiekonzern E.on, den Pharmakonzern Novartis und den Autobauer Porsche.

**Stark wechselt**

**Udo Stark**, ehemaliger Chef des Münchner Triebwerkherstellers MTU, zieht in den Aufsichtsrat des Unternehmens ein. Er übernimmt den Posten von **Johannes Huth**, der die Private-Equity-Gesellschaft KKR vertritt. Stark hatte MTU Aero Engines 2005 an die Börse gebracht und war zum Jahreswechsel im Alter von 60 Jahren aus dem Amt geschieden.

**Schwarzenbauer kommt**

**Peter Schwarzenbauer**, bislang US-Chef von Porsche, ersetzt zum 1. April **Ralph Weyler** als Vertriebsvorstand von Audi. Das teilte der Ingolstädter Autobauer am Freitag mit. Schwarzenbauers Erfahrung auf dem nordamerikanischen Markt soll der VW-Tochter helfen, dort in den kommenden Jahren deutlich zu wachsen. Weyler gründet eine Unternehmensberatung und wird in dieser Funktion auch für Audi tätig sein, heißt es.

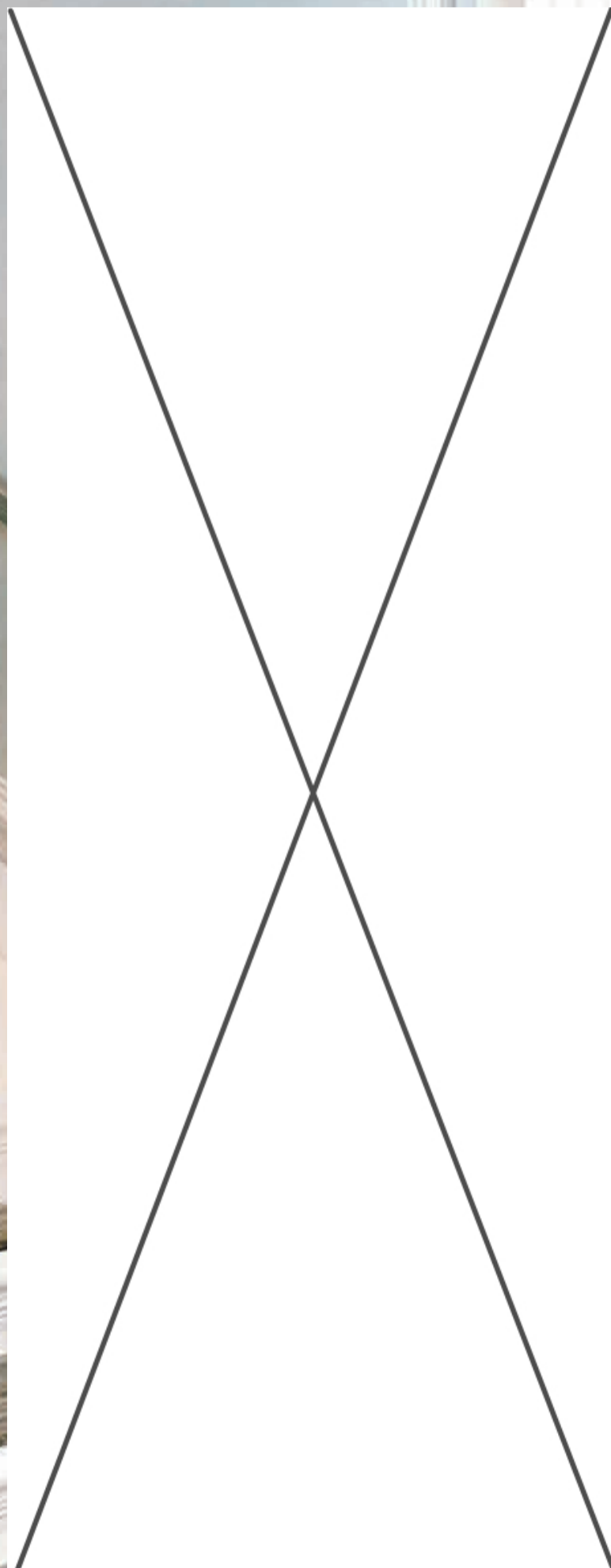
**Sesselwechsel**

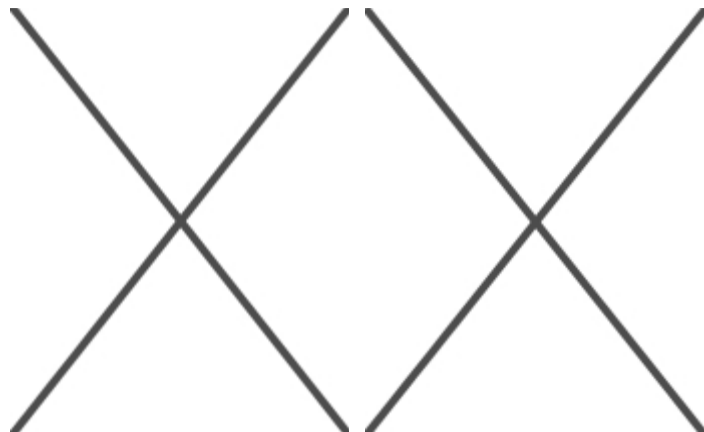
**Detlef Bierbaum** scheidet im April als Gesellschafter der Luxemburger Privatbank Sal. Oppenheim aus. Das Geldhaus wird künftig nur noch von vier persönlich haftenden Gesellschaftern geführt. **Christopher von Oppenheim**, Leiter des Privatkundengeschäfts, übernimmt zusätzlich die Verantwortung für das Fondsgeschäft. +++ **John Schwarz**, Chef des von SAP übernommenen Softwarespezialisten Business Objects, zieht wie geplant zum 1. März in den SAP-Vorstand ein. Dort wird er die Integration von Business Objects verantworten. +++ **Kai-Uwe Rieke**, früherer Deutsche-Telekom-Chef, wird Aufsichtsrat beim Internetserviceanbieter United Internet. +++ **Dagmar Kollmann** hat ihren Posten als Deutschland-Chefin von Morgan Stanley aufgegeben. Der frühere Deutschland-Chef und derzeitige Aufsichtsratsvorsitzende von Morgan Stanley Deutschland, **Lutz Raettig**, übernimmt das Amt vorübergehend. +++ **Stephan Schulak**, Finanzvorstand von FJH, verlässt das Beratungs- und Softwareunternehmen zum 15. April. Das Finanzressort sowie Schulaks weitere Aufgaben übernehmen die Vorstände **Michael Junker** und **Thomas Junold**.

## KOPF DER WOCHE

**Massig Energie**

Kaum fünf Monate im Amt, macht RWE-Chef **Jürgen Großmann** seinem Ruf als beherzter Zupacker alle Ehre.





**Sterne-  
Lokal La Vie:**  
Der RWE-Chef  
lädt gern in  
sein Restau-  
rant nach  
Osnabrück ein

von Daniela Meyer

Während sein Vorgänger Harry Roels zur Bilanzpressekonferenz stets in den Veranstaltungspavillon der Essener Philharmonie geladen hatte, verkündete der neue RWE-Chef Jürgen Großmann aktuelle Unternehmenszahlen und neue Strategien am Freitag im firmeneigenen „Mehrzwecksaal“. Ein Name, der eher an Gemeindefest mit Blaskapelle als an Konzernkonferenz erinnert. Großmann, dem Jungen aus Mühlheim im Ruhrpott, ist das schnurz. Er spart lieber 100 000 Euro Miete und unterstreicht ganz nebenbei seinen Ruf als bodenständiger, uneitler Sanierer.

Der massige 2,03-Meter-Mann ist dafür bekannt, nicht zu fackeln, sondern Aufgaben mit enormer Energie anzugehen. Zupacken heißt seine Devise. Das bewies er schon 1993, als er das marode Stahlwerk Georgsmarienhütte bei Osnabrück für den symbolischen Preis von zwei Mark von der Klöckner AG übernahm und zu einem Unternehmen mit zwei Milliarden Euro Umsatz machte.

Davon, dass RWE als größter Energiekonzern Deutschlands mit seinen 63 400 Mitarbeitern und einem Umsatz von 42,5 Milliarden Euro im Jahr 2007 in einer anderen Liga spielt, lässt sich Großmann nicht schrecken. Er ist sich treu geblieben, krempelt die Ärmel hoch und legt das gleiche Tempo vor wie seinerzeit in der kleinen Stahlhütte.

Mehr Wachstum, weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Das sind die Hauptanliegen, die er in der zweistündigen Bilanzkonferenz darlegt. Insgesamt sollen bis 2012 jährlich 6,5 Milliarden Euro investiert werden. Neue Kraftwerke in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden. Zukäufe in der Türkei und Russland. Projekte in der Windenergie. Akquisitionen und organisches Wachstum. Verdopplung der Öl- und Gasgewinnung bis 2013. Beteiligung an der Nabucco-Pipeline, die Erdgas des Mittleren Ostens nach Westeuropa transportiert. Besserer Kundenservice. Aktienrückkäufe für 2,5 Milliarden Euro. Großmann hat sich viel vorgenommen. Dass er viel zu tun hat, zeigen die enttäuschenden Zahlen, die Großmann vorlegen musste, aber im Grund nicht zu verantworten hat.

„Wir werden uns nicht ausruhen können“, verkündete er mit einer Stimme, die nicht zum Flüstern geeignet ist. Die Führung des Konzerns soll zentralisiert, die Zwischenhol-

dings entmachtet werden. „Wir überprüfen 8000 Stellen. So wollen wir erfahren, wo wir schlanker werden können“, sagte er. Und bekräftigte damit vorangegangene Aussagen.

Bereits kurz nach Amtsantritt hatte er ähnliche Ideen vor Analysten skizziert und erklärt, er werde bis Herbst eine „neue RWE“ schaffen. Mit seinem forschenden Auftreten verschreckte er Mitarbeiter und Anleger. Gerüchte von Stellenstreichungen und Standortschließungen machten die Runde. Finanzprofis stuften die Aktie zeitweilig herab.

**Die Gemüter haben sich** mittlerweile etwas beruhigt. Sogar Frank Bsirske, Verdi-Chef und Vizevorsitzender des Aufsichtsrats, zog einen Antrag auf Änderung der Geschäftsordnung zurück. Verunsichert durch Großmanns Spontaneität bei der Gründung der Umweltsparte RWE Innogy und der Zerschlagung der internen Dienstleistungstochter RWE Systems, hatte er gefordert, dass der Vorstand künftig für interne Umstrukturierungen die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen müsse. In dessen Sitzung am Mittwoch konnten die Meinungsverschiedenheiten offenbar beigelegt werden. Und auch am Freitag bekräftigte Großmann: „Betriebsbedingte Kündigungen sind nicht Stil des Hauses.“

Derartige Aufregung war Großmann bisher nicht gewohnt. Lassen doch Stahlkocher und Betriebsräte der Georgsmarienhütte nichts auf ihn kommen. Sie kennen ihren ehemaligen Chef als fairen, lebenslustigen Mann, der seine Mitarbeiter am Gewinn beteiligt. Der bei Betriebsfesten die Würstchen grillt und gern mit den Mitarbeitern plaudert. Sogar der alte Zahlschein über zwei Mark hängt noch heute im Edelhölzrahmen im Verwaltungstrakt der Firma.

Damals, als Großmann die Hütte, die jährlich Verluste von 120 Millionen Mark machte, übernahm, war er Stahlvorstand bei Klöckner. Er ließ die bröckelnden Fassaden streichen, tauschte den fossilen Koksofen gegen einen Elektroofen aus und rief zu freiwilligen Werksreinigungen auf, zu denen nicht nur Arbeiter, sondern auch Geschäftsführer anrückten. Er sanierte die Hütte von Grund auf und baute anschließend einen Schwerindustriekonzern mit 43 Firmen in Deutschland und Österreich, 8400 Mitarbeitern und einem Jahresgewinn von 100 Millionen Euro auf.

Nebenbei gewann er in Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder, der als damaliger Ministerpräsident von Niedersachsen um die Arbeitsplätze der Stahlhütte gefürchtet hatte, einen guten Freund. Und auch sonst ist der Selfmade-Milliardär gut verdrahtet. Regelmäßig lädt er die Prominenz in sein Zwei-Sterne-Restaurant La Vie nach Osnabrück ein. Und sie kommen – Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann genauso wie Schauspieler Ottfried Fischer oder Bundesumweltminister Sigmar Gabriel.

Starallüren hat der studierte Eisenhüttenkundler und Wirtschaftswissenschaftler derweil nicht. Bei der Bilanzkonferenz nennt er sich selbst ein Greenhorn. Die Direktfahrt von der Tiefgarage in die RWE-Vorstandsetage schaffte er sofort ab, weil er mit Kollegen ins Gespräch kommen wollte. Ideen und Kritik nimmt er unter einer eigens eingerichteten Mailadresse entgegen. Auf dem Neujahrsempfang schmettete er für alle den Beatles-Song „A Hard Day's Night“. Und an seinem ersten Tag im Büro stellte er sich in einem Brief seinen neuen Kollegen vor: „Ich heiße Jürgen Großmann, bin 55 Jahre alt, Ingenieur, verheiratet und Vater von drei nahezu erwachsenen Kindern. Ab heute trage ich Verantwortung für den künftigen Weg des RWE-Konzerns.“

**RWE in Zahlen  
Die Bilanz 2007**

Bei stagnierendem Umsatz hat das Unternehmen das betriebliche Ergebnis im vergangenen Geschäftsjahr weniger stark gesteigert als erwartet. Bei Umsätzen von 42,5 Milliarden Euro legte das betriebliche Ergebnis um 14,8 Prozent auf 6,5 Milliarden Euro zu. Der Nettogewinn sank um 31 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro. Im laufenden Jahr soll das betriebliche Ergebnis mindestens gehalten werden. Bis 2012 sei geplant, mehr als 30 Milliarden Euro zu investieren und das betriebliche Ergebnis jährlich um etwa fünf Prozent zu verbessern.

**Blitz-Info RWE**

Der Energieversorger leidet unter Kundenschwund. Der aktuelle Ausblick für 2008 enttäuscht. Halten.

ISIN DE0007037129	Akt. Kurs 79,69	Entwickl. 1 Jahr 7,14 %	KGV 16,92
----------------------	--------------------	----------------------------	--------------

@ [www.finanzen.net/aktien/rwe](http://www.finanzen.net/aktien/rwe)

**MONTAG 25. FEBRUAR 2008**

**Münchener Rück vorsichtig**

Die Münchener Rück hat im Vorjahr einen Rekordgewinn von 3,9 Milliarden Euro erzielt. Die Finanzkrise lässt den Konzern bislang kalt. Und das, obwohl die Rück zu den größten deutschen Investoren gehört. Allerdings trübt sich das Umfeld ein. Im Kerngeschäft um Rückversicherungen leidet das Unternehmen unter sinkenden Preisen. Heute präsentieren die Bayern die vollständigen Jahreszahlen.

**Dresdner Bank** ..... Jahresergebnis  
**Voestalpine** ..... Quartalszahlen

**DIENSTAG 26. FEBRUAR 2008**

**Puma packt aus**

Der Sportartikelhersteller Puma hat im Schlussquartal das ansonsten eher schwache Geschäftsjahr 2007 noch aufgebessert. Der Umsatz stieg im vierten Quartal um 10,3 Prozent. Heute wird die Jahresbilanz vorgestellt. Analysten erwarten einen Umsatz von rund 2,4 Milliarden Euro.

**Areva** ..... Jahresergebnis  
**Ersol** ..... vorl. Jahresergebnis  
**OMV** ..... Quartalszahlen

**MITTWOCH 27. FEBRUAR 2008**

**Henkel wächst**

Der Konsumgüterkonzern Henkel sieht sich in einer guten Verfassung und will 2008 den Gesamtmarkt beim Umsatzwachstum übertreffen. 2007 dürfte ebenfalls ordentlich gelaufen sein: Analysten zufolge dürfte der Konzernumsatz um rund 2,8 Prozent auf 13,1 Milliarden Euro steigen.

**Bouygues** ..... Jahresergebnis  
**Daimler AG** ..... Jahresergebnis  
**Gerry Weber** ..... Jahresergebnis  
**Nortel** ..... Jahresergebnis

**DONNERSTAG 28. FEBRUAR 2008**

**Dell wandert**

Der krisengeschüttelte US-Computerkonzern Dell sucht nach neuen Wachstumsmärkten. Im Fokus steht dabei Indien. Dort wuchs der Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr dreimal so stark wie auf dem Heimatmarkt USA. In diesem Jahr soll der Erlös auf eine Milliarde Dollar steigen. Dell veröffentlicht heute die Zahlen zum Schlussquartal 2007/08.

**Bayer** ..... Jahresergebnis  
**Deutsche Telekom** ..... Jahresergebnis  
**Fielmann** ..... vorl. Jahresergebnis  
**GfK** ..... vorl. Jahresergebnis  
**IDS Scheer** ..... Jahresergebnis

**FREITAG 29. FEBRUAR 2008**

**Escada sieht rot**

Es sieht nicht gut aus bei Escada. Bereits im Dezember wurde bekannt, dass der Damenmodekonzern für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von 27 Millionen Euro ausweisen wird. Anleger müssen auf eine Dividende verzichten. Heute kommt der endgültige Bilanzabschluss.

**Swiss Re** ..... Jahresergebnis  
**Vivendi** ..... Jahresergebnis

Bild: LAIF (2), Jahreszeiten Verlag/www.laif.de